Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. Dienstag, 19. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 897.

Der Erzähler. Nr. 203.

Ein Kampf ums Leben.

Von Sven Hedin.

(Schluß.)

Wir waren so leicht wie möglich gekleidet; Kasim trug nur ein Wams, weite Hosen und Stiefel; die Mütze hatte er vergessen und erbat sich von mir ein Taschentuch, das er um den Kopf band. Ich trug eine weiße Russenmütze, wollenes Unterzeug, einen weißen Anzug aus dünnem Baumwollstoff und steife, schwedische Stiefel. Ich hatte mich in unserm Todeslager umgezogen, um mich fein sauber zum Sterben hinlegen zu können.

Mit der Entschlossenheit der Verzweiflung wollten wir vorwärts, waren jedoch nach zwei Stunden schon so schläfrig, daß wir eine Weile ruhen mußten. Aber die Nachtkälte jagte uns schon um vier Uhr wieder auf, und wir schleppten uns weiter. Der Tag wurde glühend heiß, und um zwölf Uhr waren wir völlig erschöpft vor Müdigkeit. Aus einem nach Norden gerichteten Sandabhang grub Kasim nachtkalten Sand aus, in den wir uns völlig nackt so einbohrten, daß nur der Kopf herausguckte. Um uns vor einem Sonnenstich zu schützen, hängten wir unser Zeug so über dem Spaten auf, daß es uns beschattete. Erst um sechs Uhr rührten wir uns wieder und marschierten nun doch noch sieben Stunden! Aber immer öfter mußten wir uns ausruhen, und um ein Uhr schlummerten wir auf einer Düne ein. Hier lagen wir drei Stunden, dann ging es wieder nach Osten weiter. Den Kompaß hatte ich stets in der Hand. Ein neuer Tag, der 3. Mai, brach an, da blieb Kasim plötzlich stehen und zeigte, ohne ein Wort zu sagen, nach Osten. In der Ferne war ein kleiner dunkler Punkt sichtbar, eine grüne Tamariske! Der Strauch konnte im Wüstenmeer nicht leben, wenn nicht seine Wurzeln in Grundwasser hinabreichten. Wir schleppten uns zu ihm hin, dankten Gott und kauten wie Tiere die saftigen grünen Nadeln der Tamariske. Eine Weile ruhten wir in ihrem spärlichen Schatten aus, dann ging es weiter, bis wir um ein halb zehn Uhr fast ohnmächtig neben einem zweiten Strauch niedersanken.

Wieder gruben wir uns in den Sand ein und lagen hier, ohne ein Wort miteinander zu reden, volle neun Stunden. In der Dämmerung schleppten wir uns mit schwankenden Schritten weiter. Nach dreistündiger Wanderung blieb Kasim wieder plötzlich stehen. Etwas Dunkles zeigte sich zwischen den Dünen, drei prächtige Pappeln mit saftigen Blättern! Zwar waren die Blätter zum Essen zu bitter, aber wir rieben uns die Haut damit ein, bis sie feucht wurde.

Hier wollten wir nun einen Brunnen graben, aber der Spaten entfiel unseren kraftlosen Händen! Wir warfen uns also auf den Boden und kratzten die Erde mit den Nägeln fort, aber lange hielten wir das nicht aus. Nun sammelten wir trockene Zweige und zündeten ein großes, loderndes Feuer an, das Islam unsere Richtung anzeigen und im Osten Aufmerksamkeit erregen sollte, denn am Ufer des Chotan-darja entlang führt eine Karawanenstraße.

Am 4. Mai morgens vier Uhr ging es weiter. Aber nach fünf Stunden waren wir völlig erschöpft. Kasim war nicht mehr imstande, eine Grube zu graben. Ich bohrte mich deshalb selbst in den kühlenden Dünensand ein und lag hier zehn Stunden, ohne ein Auge zu schließen.

Wie unerträglich langsam schreitet an solch einem Tage die Sonne am Himmel hin! Als schließlich die Abendschatten sich über die Erde dehnten und ich zum Aufbruch bereit war, flüsterte mir Kasim zu, er könne nicht mehr mit. Ich war so stumpf, daß ich nicht einmal daran dachte, ihm Lebewohl zu sagen, als ich allein durch Dunkelheit und Sand meinen Weg fortsetzte. Gleich nach Mitternacht fiel ich neben einer Tamariske nieder. Die Sterne funkelten wie gewöhnlich, kein Laut war hörbar, nur das Klopfen meines Herzens und das Ticken meiner Uhr unterbrach das entsetzliche Schweigen. Da raschelte etwas im Sande.

„Bist du es, Kasim?" fragte ich.

„Ja, Herr", flüsterte er.

„Laß uns noch eine Strecke gehen," sagte ich, und er folgte mir auf zitternden Beinen.

Seit unser Körper so trocken geworden war wie Pergament, hatten wir das Durstgefühl fast verloren. Aber unsere Kräfte waren zu Ende, und wir krochen streckenweise auf allen Vieren. Wir waren fast betäubt und so gleichgültig gegen alles, als seien wir Nachtwandler. Nach einiger Zeit aber erwachten wir wieder zu vollem Bewußtsein, denn plötzlich standen wir vor einer Menschenspur! Hirten am Fluß mußten unser Feuer gesehen und herbeigekommen sein. Wir folgten der Spur auf einen hohen Dünenkamm hinauf, wo der Sand fester war und die Spuren sich deutlicher erkennen ließen. Und nun — erkannten wir sie! „Es sind unsere eigenen Spuren," flüsterte Kasim mit ersterbender Stimme. Wir waren im Kreis herumgegangen! Aufs tiefste niedergeschlagen und ermattet sanken wir auf der Spur nieder.

So brach der 5. Mai an. Wir hatten nur anderhalb Stunden geschlafen. Kasim sah entsetzlich aus; seine Zunge war geschwollen, weiß und trocken, seine Lippen blau angelaufen. Ein krampfartiges Schluckſen quälte ihn, das seinen ganzen Körper erschütterte, das Zeichen des herannahenden Todes. Wir hatten tapfer gekämpft, aber nun war das Ende nahe. Dick floß das Blut in den Adern, und man fühlte, wie Augen und Gelenke ausgetrocknet waren. Als die Sonne aufging, zeigte sich am östlichen Horizont eine dunkle Linie. Das mußte der Uferwald des Chotan-darja sein! Noch eine letzte Anstrengung, um dorthin zu gelangen, ehe Erschöpfung und Durst uns töteten! In einer Bodensenkung wuchsen zahlreiche Pappeln. „Hier wollen wir bleiben, der Wald ist noch so weit!" Aber zum Graben hatten wir keine Kraft mehr, und kriechend setzten wir unsren Weg fort.

Endlich waren wir dort. Mir war so wirr im Kopf wie nach einem schrecklichen Traum, nach quälendem Alpdrücken. Grün und üppig stand der Wald da vor uns, Gras und Kräuter wuchsen zwischen seinen Bäumen. Zahlreiche Spuren wilder Tiere, Tiger, Wölfe, Füchse, Hirsche, Antilopen, Gazellen und Hasen, waren überall zu sehen. Die Vögel sangen ihr Morgenlied, und das Gesumm der Insekten erfüllte die Luft. Überall herrschte fröhliches Leben.

Weit konnte es also zum Flusse nicht mehr sein, aber undurchdringliches Dornendickicht und vom Wind gebrochene Stämme verlegten uns den Weg quer durch den Wald. Da zeigte sich ein Pfad mit deutlich erkennbaren Menschen- und Pferdespuren! Er mußte sicher zum Flußufer hinführen, aber selbst die Hoffnung auf baldige Rettung konnte uns nicht mehr aufrecht erhalten. Um neun Uhr brannte die Sonne schon so heiß, daß wir im Schatten zweier Pappeln niedersanken. Mit Kasim konnte es nun nicht mehr lange dauern. Nach Atem ringend lag er am Boden und starrte mit wahnsinnigem Blick gen Himmel. Er antwortete nicht mehr, wenn ich ihn rüttelte. Ich entkleidete mich und kroch in eine Höhlung zwischen den Wurzeln der Bäume hinein. Ringsum im Sand sah ich Spuren von Skorpionen, die in den morschen Stämmen hausten; aber das giftige Ungeziefer ließ mich in Frieden.

Zehn Stunden lag ich so, ohne zu schlafen, dann nahm ich den Holzstiel des Spatens und kroch allein durch den Wald. Kasim rührte sich nicht mehr. Von Baumstamm zu Baumstamm schleppte ich mich durch das Dickicht hindurch, und an den Dornen zerrissen Kleider und Hände. Es dämmerte und wurde dunkel, und ich fühlte, wie mich der Schlaf überwältigen wollte. Gewann er die Oberhand, so erwachte ich nie wieder.

Da nahm auf einmal der Wald ein Ende: das Bett des Chotan-darja lag vor mir. Aber — sein Boden war trocken, genau so trocken, wie der Sand der Wüste! Erst spät im Sommer, wenn der Schnee im südlichen Gebirge geschmolzen ist, führt der Fluß Wasser. Aber sollte ich hier am Ufer sterben? Ehe ich alles verloren gab, wollte ich noch versuchen, das ganze Bett zu durchqueren. Es war hier zwei Kilometer breit, eine ungeheure Strecke! Den Spatenstiel als Stab benutzend, schwankte ich langsam vorwärts, kroch ganze Strecken, aber noch öfter mußte ich ausruhen und dann mit aller Willenskraft gegen die Schlaflust ankämpfen.

Bisher waren wir immer ostwärts gegangen, aber in dieser Nacht zog mich eine unwiderstehliche Gewalt nach Südosten. Eine unsichtbare Hand scheint mich geführt zu haben.

Die Hörner des Mondes warfen ein bleiches Licht über das ausgetrocknete Flußbett. Ich ging in der Richtung des Mondes weiter und hoffte, einen silbernen Streifen in einer Wasserfläche blinken zu sehen. Nach einer Weile — mir eine Ewigkeit! — unterschied ich die Waldlinie des östlichen Ufers. Sie wurde deutlicher. Eine umgestürzte Pappel lag schräg über einer Mulde im Flußbett, und am Ufer wuchsen dichte Gebüsche aus Sträuchern und Schilf.

Wieder mußte ich ruhen und horchte in die feierlich stille Nacht hinein, in der ich mich Gott und der Ewigkeit näher fühlte als je zuvor. Sollte ich mitten im Flußbett vor Durst umkommen? Sollten die schäumenden Wassermassen der Sommerflut meine vertrocknete Leiche wegspülen? Unmöglich! Noch einmal vorwärts! Und kaum hätte ich ein paar Schritte zurückgelegt, als ich wie angewurzelt stehen blieb: mit sausendem Flügelschlag erhob sich eine wilde Ente, Wasserplätscher wurde hörbar, und im nächsten Augenblick stand ich am Rand eines Tümpels mit frischem, kaltem, herrlichem Wasser!

Ich sank auf die Knie und dankte Gott für meine wunderbare Rettung. Dann zog ich die Uhr heraus und untersuchte meinen schwachen Puls, der nur noch neunundvierzig Schläge tat. Darauf trank ich erst langsam, bald immer schneller und trank und trank, bis endlich mein Durst vorläufig gestillt war. Dann setzte ich mich nieder und fühlte nun, wie mir das Leben schnell zurückkehrte. Nach einigen Minuten war mein Puls auf sechsundfünfzig Schläge gestiegen. Die eben noch vertrockneten, holzharten Hände wurden wieder weicher, das Blut floß leichter in den Adern, die Stirn wurde feucht; das Leben erschien mir schöner und herrlicher als je zuvor! Dann trank ich wieder und dachte über meine wunderbare Errettung nach. Wäre ich nur fünfzig Schritte rechts oder links aus dem Wald herausgekommen, so hätte ich den Tümpel nie gefunden, ich wäre nach der verkehrten Seite gekrochen, wo es bis zum nächsten Tümpel vielleicht noch zehn Kilometer waren, und so weit wäre ich nie gekommen, ehe mich Schlaf und Todesstarre überwältigten!

Nun aber zurück zu dem sterbenden Kasim! Sollte er noch gerettet werden, so war schnellste Hilfe geboten. Ich füllte meine wasserdichten Stiefel bis an den Rand, hängte sie mit den Henkeln an beiden Enden des Spatenstiels auf und kehrte mit dieser Last leichten Schrittes zum Walde zurück. Aber es war stockfinster und unmöglich, eine Spur zu sehen. Ich rief mit der ganzen Kraft meiner Lungen „Kasim!" Keine Antwort. Nun suchte ich ein Dickicht von verdorrten Stämmen und Reisig und zündete es an. Im Nu loderten helle Flammen auf. Es knisterte, sprühte und knallte, es siedete und pfiff in der von unten aufsteigenden Zugluft. Die feurigen Zungen leckten an den Pappelstämmen empor, und ein rotgelbes Licht erhellte die pechfinsteren Schlupfwinkel des Waldes wie am Tage. Weit entfernt konnte Kasim nicht sein, und er mußte das Feuer sehen. Wieder suchte ich nach meiner Spur, aber um mich nicht im Wald zu verirren, blieb ich schließlich in der Nähe des Feuers, lehnte die Stiefel gegen eine Baumwurzel, legte mich an eine Stelle hin, wo das Feuer mich nicht erreichen konnte, ich aber doch vor wilden Tieren sicher war, und schlief sanft ein.

Als der Tag anbrach, fand ich die Spur. Kasim lag noch ebenso da, wie ich ihn verlassen hatte. „Ich sterbe", flüsterte er mit kaum vernehmbarer Stimme; als ich ihm aber den einen Stiefel an die Lippen hielt, da erwachte er wieder zum Leben und trank erst ihn und dann noch den anderen aus! Nun beschlossen wir, wieder zusammen zum Wassertümpel zurückzukehren. Wieder in die Wüste zurückzugehen, war unmöglich, denn wir hatten eine Woche nichts gegessen, und nun, da der Durst gestillt war, meldete sich auch der Hunger. Auch waren wir überzeugt, daß unsere Kameraden schon vor mehreren Tagen gestorben seien.

Aber Kasim war so matt, daß er mir nicht zu folgen vermochte, und ich suchte vergeblich stundenlang nach etwas Eßbarem. Schließlich legte ich mich in der Nähe des Tümpels in ein dichtes Gebüsch, die Mütze und die Stiefel unter den Kopf, und schlief tief und schwer. Seit dem 1. Mai hatte ich nicht mehr ordentlich geschlafen. Als ich erwachte, war es bereits dunkel, und der Sandsturm, der schon am Tage gewütet hatte, heulte noch immer. Der Hunger quälte mich so entsetzlich, daß ich Gras, Blumen und Binsenschößlinge zu essen begann. Der Tümpel wimmelte von Kaulquappen. Sie schmeckten bitter, aber ich biß sie in den Nacken und schluckte sie hinunter. Nach diesem „Abendessen" sammelte ich einen großen Vorrat trockener Äste, um das Feuer während der Nacht unterhalten zu können, kroch dann wieder in meinen Schlupfwinkel und sah zwei Stunden lang in die Flammen. „Dieser Sturm wirft die ersten Schaufeln Erde über meine toten Leute und die gefallenen Kamele", dachte ich. Dann schlief ich wieder ein.

Am 7. Mai kroch ich im Morgengrauen aus dem Dickicht hervor, nahm Wasser in den Stiefeln mit und ging nach Süden. Nach einigen Stunden waren meine Füße so wund und voller Blasen, daß ich mein Hemd in Streifen zerriß und sie umwickelte. Welch eine Freude, als ich am Ufer eine Schafhürde traf! Sie war freilich lange nicht benutzt worden, aber sie verriet doch, daß in den Wäldern Hirten lebten. Am Mittag frühstückte ich Gras und Schilfsprossen und wanderte weiter nach Süden. Aber schon um acht Uhr versagten die Kräfte. Ich suchte mir wieder ein durch Pappeln und Gebüsch geschütztes Plätzchen und zündete wie gewöhnlich mein Lagerfeuer an. Ich konnte nichts anderes tun als still liegen, in die lodernden Flammen schauen und den geheimnisvollen Geräuschen des Waldes lauschen. Manchmal hörte ich schleichende Schritte und das Knacken dürrer Zweige. Aber nun ich auf so wunderbare Weise errettet worden war, fürchtete ich nicht mehr, daß mich etwa Tiger angreifen würden.

Es war noch dunkel, als ich am 8. Mai aufstand, um im Wald nach einem Weg zu suchen, aber noch war ich nicht weit gekommen, als die Bäume sich schon lichteten und mit einem Male wieder das unheimliche gelbe Sandmeer vor mir lag. Da eilte ich zurück zum Flußbett und ruhte während der heißen Stunden im Schatten einer Pappel. Dann ging ich weiter und hielt mich jetzt am rechten Flußufer. Kurz vor Sonnenuntergang blieb ich plötzlich stehen, gebannt durch einen überraschenden Anblick: ganz frische Spuren zweier barfüßigen Männer, die vier Esel nordwärts getrieben hatten, zeigten sich im Sand! Zwar diese Wanderer noch einzuholen war aussichtslos. Ich folgte daher ihrer Spur in entgegengesetzter Richtung und ging schneller als sonst. Schon senkte sich die Dämmerung auf den Wald nieder, da glaubte ich an einem Ufervorsprung etwas Ungewöhnliches zu hören. Ich lauschte atemlos, aber der Wald verharrte in geheimnisvollem Schweigen. Vielleicht war es ein Glockenvogel oder eine Drossel, dachte ich und ging weiter. Nach einer Weile fuhr ich wieder zusammen und blieb wie angewurzelt stehen: ganz deutlich hörte ich eine Menschenstimme und das Brüllen einer Kuh. Schleunigst zog ich meine nassen Stiefel an, eilte in den Wald und stand nach einigen Minuten auf einem offenen Platz, wo zwischen den Bäumen eine Schafherde weidete. Ihr Hirt stand wie versteinert da, als er mich erblickt hatte; dann drehte er sich auf den Fersen um und verschwand im Dickicht.

Nach einer Weile aber kehrte er mit einem älteren Hirten zurück, und nachdem ich ihnen meine Schicksale erzählt hatte, bat ich sie um Brot. Sie wußten zwar nicht recht, was sie denken sollten, führten mich aber in ihre Hütte und gaben mir Maisbrot und Schafmilch.

Der glücklichste Zufall aber war, daß zwei Kaufleute am nächsten Tag vorbeiritten, und ich von ihnen erfuhr, daß sie tags vorher am Ufer neben einem weißen Kamel einen Sterbenden gefunden hätten. Es war Islam Bai! Sie hatten ihn mit Wasser erquickt, und am nächsten Tag erschienen er und Kasim in meiner Hütte. Mein treuer Islam hatte meine Aufzeichnungen, Karten, einige Instrumente und die Reisekasse gerettet; mein nächtliches Feuer bei den Pappeln hatte ihm wieder Mut und Kraft eingeflößt. Die beiden anderen Männer aber und die Kamele waren in der Wüste umgekommen.

Der Schuh.

Eine historische Plauderei.

Von Dr. Paul Landau.

Der erste Mensch — die Dichter meinen, es sei eine Frau gewesen —, der sich zum Schutz gegen Dornen, Steine und heißen Sand ein Stück Tierleder unter die nackten Sohlen band, ist von der poetischen Legende verherrlicht worden. Die Sandale entstand jedenfalls aus dieser Urform des Schuhs; sie ist in der Gestalt der „gekrümmten Sandale", deren nach außen vorn umgebogene Sohle auch den Zehen Schutz gewährte, bei allen Kulturvölkern des Altertums vorhanden. Daneben erscheinen schon bei den Ägyptern Schuhe und Stiefel, grün gefärbt, mit zierlich geschnittenen Schnürriemen versehen, auf den Sohlen mit Figuren bemalt, erlesene Schmuckstücke, deren Reize die Orientalen besonders durchgekostet, denn auch im Alten Testament finden wir die Freude an den schönen Schuhen deutlich ausgeprägt. Im allgemeinen blieb im Altertum die einfach natürliche Sandale, die die edle Gestalt des Fußes, das feine Spiel der Muskeln zu bewundern erlaubte, vorherrschend; wie herrlich sich in solch zwanglos freier Hülle die natürliche Bildung entfaltete, schauen wir noch heute staunend an den antiken Statuen.

Im Gegensatz zu solch geläuterten Formen des Kulturmenschen stand der Schuh des Barbaren, der dem Römer fremdartig und sonderbar erschien. Der früheste germanische Schuh, der uns erhalten ist, stammt aus vorrömischer Zeit und fand sich an einer Leiche, die aus dem Torfgrund der ostfriesischen Gemeinde Etzel gehoben wurde. Dieser aus einem einzigen Lederstück geschnittene Schuh hatte auf dem Spann einen Ausschnitt, dessen eine Langseite in einige Laschen mit Schlitzlöchern zerteilt war, während die andere mit Reihen von hübschen Stern- und sonstigen Mustern durchbrochen und mit Riemen besetzt war. Es ist der Typus des allen germanischen Stämmen gemeinsamen Bundschuhs, wie er wiederholt in Torfmooren aufgefunden, bei dem die Riemen durch die gegenüberliegenden Laschen gezogen und über dem Spann mit vielfachen Verschlingungen zusammengeknüpft werden. So einfach diese Fußbekleidung auch war, gestattete sie doch mancherlei Schmuck in bunter Färbung und Vergoldung, in eingepreßten oder ausgeschnittenen Ornamenten. Allmählich traten nun neben diesen niedrigen, breiten, altväterischen Buntschuhen modernere elegante Formen, die bis zum Knöchel heraufreichten, sich nach vorn mäßig zuspitzten und einen neuen Geschmack, ein neues Gefühl für die Schönheit des Fußes andeuteten. Die Ära des Schnabelschuhes bereitete sich langsam vor.

Mit dem Geist des Rittertums und der beginnenden Gotik drang die Liebe zum Schlanken, zum Spitzigen, zur Eleganz und zur starken Betonung aller Körperformen in die Tracht ein und gestaltete auch den Schuh von Grund aus um. Wer es war, der die Welt mit den „Schnabelschuhen" beglückte? Die Legende kündet von dem Grafen Fulko von Anjou, der ums Jahr 1087 lebte und ein wackerer Held und Ritter war. Seine große Anfechtung aber bestand darin, daß er mißgestaltete Füße hatte, und um nun seine „Frostballen" oder besonders riesigen Hühneraugen zu verbergen, ließ er sich lange, vorn ganz spitze Schuhe machen. Der ganze Modestil drängte freilich auf diese Mode hin. Gegen Ende des 11. Jahrhunderts tauchte sie unter dem üppigen normannischen Adel auf und wurde von ihm nach England gebracht. Ein Dandy vom Hofe des anglonormannischen Königs Wilhelm des Roten, Robbertus, kam zuerst auf den ingeniösen Einfall, die langen Schnäbel mit Werg auszufüllen und wie ein Widderhorn zu krümmen, weshalb er den Beinamen „Der Gehörnte" erhielt. Diese tolle Erfindung verbreitete sich im ganzen westlichen Europa. Die „Pigaschen", die gleich Skorpionenschwänzen aus den Schuhen herausstachen, galten als besonderes Abzeichen von Ehrenhaftigkeit und Männlichkeit. In Deutschland fanden sie zunächst nur wenig Aufnahme; hier erfreute man sich an hohen geknöpften Stiefeln aus rotem oder violettem Korduanleder, an leichten Sommerschuhen aus buntem Stoff mit farbigen Spitzen und an warmen Winterschuhen mit Pelzverbrämung. Erst als gegen Ende des 13. Jahrhunderts die vorher kurze Zeit aufgegebenen „Kranichschnäbel" wieder, diesmal von Polen aus, ihren Siegeszug durch die Kulturwelt hielten, huldigte man auch in Deutschland diesen sogenannten „Krackauern". Nun gehörte es bald zum guten Ton, die Spitzen der Schuhe oder der strumpfartigen besohlten „Beinlinge" um mehrere Zoll über die Zehen hinaus zu verlängern. Im 14. Jahrhundert regelten Verordnungen die Länge des Schuhschnabels bei den einzelnen Ständen: Könige und Fürsten durften sich Schnäbel von 3—6 Fuß Länge gestatten, der hohe Adel mußte sich mit zwei Fuß begnügen, die Herren und Ritter trugen Schnäbel von einem Fuß, die Bürger von einem halben Fuß Länge. Die Schuhe strahlten in bunten Farben und zwar jeder in einer verschiedenen, der eine grün, der andere rot usw. Bald hingen die Schnäbel schlaff herunter und schlenkerten beim Gehen grotesk umher, bald waren sie durch Fischbein steif gemacht, mit einer klingenden Schelle bekrönt, gezaddelt oder durch ein zierliches Kettchen am Knie befestigt und so in einer schönen Krümmung festgehalten. Da man mit diesen riesigen Auswüchsen oder Schwänzen nur mühsam gehen konnte, kam man auf den Gedanken, die Schuhe mit Unterschuhen zu versehen; das waren hohe Holzsohlen, auf die die eigentlichen Schuhe festgeschnallt wurden.

9

Der Jehuist.

Geschichtliche Erzählung von Adalbert v. Schonen.

Jetzt war der Zug vorüber; die Jehuisten wagten kaum zu atmen, und aller Blicke waren auf Laurent gerichtet, der einige Schritte weiter nach vorn in die Höhle getreten war und auf das ihm von Etienne verheißene Signal, zwei dicht hintereinander abgeschossene Pistolenschüsse, wartete. Jetzt fiel ein Schuß, dann noch einer, und „Auf!" rief Laurent, den Zügel seines Pferdes ergreifend und sich leicht wie ein Vogel in den Sattel schwingend. „Auf!" rief er nochmals; „aber die Arbeit im Wagen überlaßt mir allein!"

So flogen sie auf ihren raschen Pferden den Abhang des Berges hinab, in den Engpaß hinunter, wo schon Schüsse zwischen den angreifenden Jehuisten unter Etiennes Anführung und den den Wagen begleitenden Blauen fielen. Der Kampf schien fürchterlich werden zu wollen, denn die Republikaner wehrten sich mit dem Mute der Verzweiflung gegen die Royalisten. Schon hatte das Schießen von beiden Seiten aufgehört und man zu den Säbeln gegriffen, weil keine der Parteien mehr Zeit zum Laden hatte, als Laurent mit den Seinigen herbeigesprengt kam und den Kampf entschied. Sobald die Republikaner sich auch im Rücken angegriffen sahen, sprangen sie vom Pferde, warfen sich auf die Knie und flehten um Gnade — sie empfingen aber statt dieser den Tod von den Würgern, die alles menschliche Gefühl von sich abgestreift zu haben schienen. Mit seiner gewohnten Kaltblütigkeit stach der wilde Etienne alles nieder, was ihm vor die Faust kam und bahnte sich, unbekannt mit dem Wunsche und Willen Laurents, über die blutigen, verstümmelten Leichen der Blauen hin einen Weg zu dem Wagen, dessen Führer, von Todesangst ergriffen, zwischen seine Tiere gekrochen war und sich zu verbergen strebte, um dem Gemetzel zu entgehen.

Mit einer raschen Bewegung zerhieb Etienne die Stränge der Maultiere, stürzte dann an den Schlag und öffnete diesen in wilder Hast. Ein bleiches Frauenantlitz leuchtete ihm aus demselben entgegen und ein Knabe lehnte sich an die zitternde, vergehende Mutter. Dann aber, als Etiennes kampferhitztes Gesicht sich an dem aufgerissenen Schlage zeigte, ergriff der heldenmütige Knabe ein im Wagen liegendes Pistol und zielte auf den Angreifer, dem die Maske im Gewühl des Kampfes vom Gesichte gefallen war. „Kleine Bestie!" rief Etienne ergrimmt über die Bewegung des Kindes, „hat man dich auch schon gelehrt die Waffen gegen uns zu führen?" Er hob bei diesen Worten das mit Blut gerötete Schwert und würde Mutter und Sohn getötet haben, wenn Laurent, der ihm nachgeeilt war, ihn nicht an dieser Abscheulichkeit verhindert hätte.

„Etienne!" rief er und schlug ihm das Schwert aus der Hand, „wie, sind wir denn zu wütenden Tigern geworden, die nach dem Blute der Unschuld lechzen? Madame," wandte er sich an die im Wagen sitzende und einer Ohnmacht nahe „ in tiefe Trauer gekleidete Frau. „Madame, Sie haben einem jungen Helden das Dasein geschenkt: ich kann Ihnen zu einem solchen Sohne nur Glück wünschen. Beruhigen Sie sich, denn weder Ihnen noch ihm soll ein Leid widerfahren."

„O mein Erretter!" rief sie und ein Tränenstrom fiel über ihr bleiches Gesicht: „möge Gott Ihnen vergelten, wenn ich es nicht zu tun vermag, was Sie jetzt einer armen Mutter taten!"

„Beim heiligen Denis! das wird sentimental!" rief Etienne auflachend und entfernte sich von dem Wagen; Laurent aber stand, wie von einem Blitzstrahl aus heiterer Höhe getroffen, da und starrte mit seinen dunklen Augen auf die junge Frau, die ihr Kind, unbekümmert um alles andere, fest in ihre Arme schloß und es mit ihren Tränen überströmte.

„Henri," sagte sie dann zu dem Knaben, ihn plötzlich loslassend, „Henri, komm und laß uns unserm großmütigen Erretter auf unseren Knien danken, laß uns ihn anflehen, daß er uns auch ferner gegen die rauhen Männer beschütze, die nach unserm Blute lechzen!" Sie war bei diesen Worten aus dem Wagen gestiegen und hatte sich Laurent genähert, der noch immer unbeweglich dastand und keinen Blick von ihr verwandte. Sie wollte sich ihm mit dem Knaben zu Füßen werfen, er aber verhinderte sie daran, indem er ihr die Arme entgegenbreitete, als wolle er sie empfangen. In diesem Augenblick vielleicht, durch die rasche Bewegung, fiel ihm die Maske vom Gesichte und auf die Erde nieder. Er bückte sich schnell, sie wieder aufzuheben, aber sie hatte sein Gesicht trotz dieser Eile erkannt und mit dem Schrei: „Mächte des Himmels! Alfons!" bebte sie vor ihm zurück und umklammerte fest ihren Sohn.

„Still, Marie, kein Wort, daß du mich erkannt hast!" flüsterte ihr Laurent zu und befestigte die Larve wieder vor seinem Gesichte: „nur so vermag ich dich und dein Kind zu retten."

„So müssen wir uns wiedersehen?" weinte Marie und blickte unter Tränen zu dem furchtbaren, ach! einst so heißgeliebten Manne empor. „Auch du ein Jehuist, einer jener Männer, vor denen die ganze Gegend erzittert, deren Tritte mit Blut bezeichnet sind, denen Flüche und Verwünschungen folgen?!"

„Ihnen zu dienen, Madame," versetzte Laurent und zwang sich zu lachen, so weh es ihm auch um das Herz war.

„Und Sie das Weib einer andern," fuhr er fort, „und Ihr Oheim und Vormund der Henker der meinen! Der Himmel hat uns sämtlich reichlich mit Schuld und Verbrechen gesegnet, wie Sie sehen. Meineid, Verrat an der heiligen Liebe, Verrat an der Freundschaft, an König, Altar und Vaterland, und Mord, Raub, wilde Rachgier, die nur im Herzblute des Gegners den brennenden Durst löschen kann. — Da haben Sie die Summe unserer gegenseitigen Verbrechen, und es fehlt nur das eine noch, daß eben der Mund, welcher mir so vielmals unverbrüchliche Liebe und Treue schwur, zum Verräter an mir werde und mich durch sein Zeugnis dem Arm des Henkers überliefere."

Er sprach dieses alles so kalt und gleichgültig aus, als ginge es ihn selbst nicht entfernt an, als erzähle er die entsetzliche Geschichte einer ihm ganz fremden Person: sein wunderbares Herz war in diesem Augenblicke zwischen Haß und Liebe geteilt, denn sie, die er so grenzenlos geliebt hatte, sie stand ja jetzt als die Witwe eines andern, als die eines eifrigen Republikaners vor ihm, sie hatte den Tod nicht einer solchen Verbindung vorgezogen! — Marie schauderte, als sie den Mann so reden hörte, den sie selbst einst heiß geliebt hatte, ihn, für den sie täglich auf ihren Knien zu Gott betete!

„O Alfons," sagte sie dann und richtete sich auf, „deine Vorwürfe treffen schwer dieses arme Herz; doch ist dies nicht der Ort, wo ich mich vor dir rechtfertigen kann. Aber wir sehen uns wieder, nicht wahr? Bei unserer schönen, reinen Jugendliebe beschwöre ich dich, mir noch einmal im Leben Gehör zu schenken, mir zu gestatten, mich von dem schrecklichen Verdachte zu reinigen, daß ich zur Verräterin an unserer Liebe wurde." — —

Sie wollte noch mehr hinzufügen, aber es nahten sich einige Jehuisten, die mit den Republikanern eben fertig geworden waren, und unter ihnen Etienne, dessen kalten Spott Laurent am meisten fürchtete. „Ich komme, wir sehen uns wieder, Marie!" flüsterte ihr Laurent zu und trat dann seinen Genossen entgegen.

„Der Inhalt des Wagens ist euch preisgegeben," sagte er mit erzwungener Ruhe zu diesen; doch die Dame und ihr Kind stehen unter meinem Schutze."

„Er gefällt sich wieder einmal in der Rolle eines Ritters von der Tafelrunde und ist es gewohnt, daß man ihm seine Launen nachsieht," sagte Etienne zu Beaulieu, der mit ihm an den Wagen ging, um das darin verborgene Gold zu suchen. Eine schwere Kassette war der Lohn ihrer Bemühungen, und diese war mit blanken Goldstücken angefüllt; die erbeutete Summe betrug einige hunderttausend Francs.

„Seid ihr fertig?" fragte sie Laurent, der mit untergeschlagenen Armen dastand und durchaus keinen Anteil an der Beraubung des Wagens genommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Provinzen.

Siegen, 16. Dez. (Eisenbahnunglück.) Als heute ein Tunnelrevisionszug die Überführung bei Drabach auf der Strecke Siegen-Betzdorf durchfahren wollte, stießen die auf der Plattform des Revisionswagens stehenden Personen gegen das Geländer der Überführung. Eisenbahnarbeiter Dreisbach-Siegen wurde getötet Bahnmeister Bauer-Niederschelden, Schaffner Katz-Siegen, Bahnarbeiter Grebe-Erndtebrück lebensgefährlich verletzt.

Soest, 17. Dez. (Im Dienst geblieben) ist gestern abend ein Schaffner von hier. Als sich der Zug in Bewegung setzte, geriet er jedenfalls durch einen Fehltritt vor die Räder und wurde von diesen zermalmt.

□ **Herne**, 17. Dez. (Grubenunglück.) Auf der dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation gehörigen Zeche Teutoburgia im benachbarten Börnig haben sich schwere Unfälle ereignet. In dem Querschlag eines Stollens dieser Zeche gerieten zwei Bergleute in den Bereich ausströmender Gase, von denen sie sofort betäubt wurden. Den herbeigeeilten Rettungsmannschaften gelang es unter Zuhilfenahme von Sauerstoffapparaten nach vieler Mühe, die Verunglückten wieder ins Leben zurückzurufen. Auf derselben Zeche wurden zwei andere Bergleute bei Sprengarbeiten schwer verletzt. Sie befanden sich an einer Stelle, an der Dynamitsprengungen vorgenommen werden mußten. Jedenfalls haben sie sich zu weit vorgewagt, und das gereichte ihnen zum Verderben. Sie wurden schwer verwundet zutage gebracht.

Essen (Ruhr), 18. Dez. (Die Eisenbahnbrücke) bei Haus Knipp-Gerdt soll an ihrem Mittelbogen Risse und Sprünge zeigen. Auf Grund einer Untersuchung von fachmännischer Seite bestehen 100 Winkel an den Diagonalträgern aus brüchigem Eisen. Die Brücke sollte im Februar fertiggestellt sein. In den nächsten Tagen werden die Gesamtanlagen einer Nachprüfung unterzogen.

Cöln, 16. Dez. (Rätselhafter Tod eines Offiziers.) Nachdem vor annähernd zwei Monaten Oberleutnant Fischer, Adjutant des 24 Pionierbataillons, nachts durch Einatmung von Gas, das in großer Menge einer defekten Gasleitung entströmte, gestorben war, wird heute der Tod seines Nachfolgers, des Adjutanten Tietgen gemeldet. Tietgen wurde vormittags bewußtlos in seinem Bette aufgefunden. Im Garnisonlazarett konnte nur der Tod festgestellt werden. Die Ursache ist noch unbekannt.

‡ **Cöln**, 18. Dez. (Geisteskranker Verbrecher.) Die Vorgänge, die sich bei der Flucht und bei der erneuten Verhaftung des schweren Einbrechers Bertram in Aachen abgespielt haben, rufen ein Vorkommnis in die Erinnerung zurück, das sich zurzeit hier in Cöln ereignete. Zwei Cölner Kriminalbeamte hatten den Auftrag erhalten, einen schweren Verbrecher festzunehmen, der, als man zur Verhaftung schreiten wollte, einem Beamten einen Revolver entwand und ihn zu erschießen drohte. Dem Kameraden des Kriminalbeamten gelang es, dieses zu verhüten. Er rang mit dem Verbrecher, wobei ein Schuß losging, der dem Verbrecher durch den Mund ging, eine Anzahl Zähne beschädigend. Als der Verbrecher vor Gericht kam, wurde angeordnet, daß er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt verbracht werde, in der er verblieb. Nunmehr nach Jahren erhielt der Cölner Beamte aus der Irrenanstalt von den Verbrecher ein Schreiben, in dem dieser mitteilte, daß er voraussichtlich bald freikomme und alsdann seine Schritte sofort zu ihm lenken werde, um mit ihm abzurechnen. Der Mann schwebt natürlich ständig in der peinlichen Ungewißheit, ob der alte Zuchthäusler nicht als geheilt entlassen wird und plötzlich wieder in Cöln erscheint um an ihm sein Mütchen zu kühlen, wie es in Aachen von dem Einbrecher Bertram geschah, der in zwei Fällen Kriminalbeamte dem Tode nahebrachte. Die Affäre des Cölner Schutzmannes entbehrt übrigens des Humors nicht. Er wurde zurzeit von der Irrenanstalt aufgefordert, die Kosten der Reparatur des Gebisses für den Verbrecher zu tragen, das durch den Schuß beschädigt und später repariert wurde. Mehr kann man nicht verlangen!

Vermischtes.

* **Berlin**, 17. Dez. Nach Kontrahierung einer Schuldenlast von etwa einer halben Million Mark sind die Inhaber der Firma Sklarek u. Liefmann aus der Kaiser Wilhelmstraße 18 flüchtig geworden.

* **Berlin**, 17. Dez. Bei der gestrigen Hauptprüfung in der Abteilung für Architektur an der technischen Hochschule in Charlottenburg hat Frl. Elisabeth von Knobelsdorff, eine Tochter des verstorbenen Generalmajors von Knobelsdorff, ihr Examen als Diplomingenieur mit „Gut" bestanden.

* **Berlin**, 18. Dez. Gestern früh wurde der 19jährige Elektrotechniker Masche nach voraufgegangenem Streit von einem Mann erstochen.

* **Berlin**, 16. Dez. Im Streit goß die Frau des Arbeiters Penning aus der Brandenburgerstraße Nr. 54, ihrem Manne Salzsäure in die Augen. Es besteht wenig Hoffnung, ihn vor dem Erblinden zu schützen.

* **Berlin**, 18. Dez. (Drahtb.) Aus Nahrungssorgen versuchte der 28 Jahre alte Mechaniker Paul Müller im Einverständnis mit seinen Angehörigen, sich, seine Frau, seine beiden Kinder und seinen Bruder durch Gas zu vergiften. Die Nachbarn, durch den Gasgeruch aufmerksam geworden, drangen in die Wohnung ein und riefen einen Arzt herbei, der alle ins Leben zurückrief. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Müller wurde als Polizeigefangener in die Charitee gebracht.

* **Berlin**, 18. Dez. Ein gefährlicher Fabrikbrand kam gestern abend kurz nach 10 Uhr in der Maschinenfabrik Gebr. Dopp in der Eichendorffstraße zum Ausbruch. Das Feuer, dessen Entstehungsursache auf Unachtsamkeit zurückzuführen ist, hat schon längere Zeit geschwelt, ehe es in wenigen Minuten das ganze Parterregeschoß des Fabrikgebäudes in Flammen setzte. Die Ablöschungs- und Aufräumungsarbeiten dauerten bis nach Mitternacht. — Bei einem Brande in einem Zigarrengeschäft in Charlottenburg erlitt der Inhaber schwere Brandwunden. Er war gestern früh von einer Bierreise heimgekehrt und hatte sich im Laden eingeschlossen. Bald darauf hörte man Hilferufe und die herbeieilende Feuerwehr fand ihn lichterloh brennend im Laden vor.

* ‡ **Hamburg**, 17. Dez. Die Erdgasquelle in Neuengamme bei Bergedorf, die für 75 000 Mark vom Hamburger Staat angekauft worden ist, soll für die Vierlande nutzbar gemacht werden. In einer gut besuchten Versammlung wurde am Samstag von Sachverständigen der Plan entwickelt, daß der Staat ein Elektrizitätswerk an der Erdgasquelle bauen möge, das sämtliche Landgemeinden mit elektrischem Licht versehen soll. Für den Fall, daß die Erdgasquelle plötzlich versiegt, soll eine Verkündung der elektrischen Leitung mit Hamburg vorgesehen werden.

* + **Hamburg**, 17. Dez. Auf einer Jagd in Feldmark Willendorf (nordöstlich von Oldesloe), an der mehrere Hamburger Jäger mit einigen Einwohnern und dem Lehrer Törber aus Willendorf teilnahmen, stieg der Lehrer durch einen Knick (Gebüsch). Einer der Hamburger Herren, der sein Gewehr am oberen Ende des Laufes angefaßt (!) hatte, ohne es zu entladen, wollte ihm folgen; hierbei muß der Hahn hinter einen Strauch gehakt sein, denn plötzlich krachte ein Schuß und die Ladung ging dem Jäger durch die Hand und drang dem nur einige Meter entfernten Lehrer Törber in den Leib. Außerdem wurde ihm ein Arm stark verletzt. Der Lehrer brach blutüberströmt zusammen und wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach Lübeck ins Krankenhaus gebracht. Er schwebt in Lebensgefahr. 36 Schrotkörner konnten bereits aus dem Körper entfernt werden.

* **Metz**, 16. Dez. Einen erstaunlichen Appetit bewiesen 40 Teilnehmer an einer Bauernhochzeit, die dieser Tage in einem Dorfe bei Noissevillle in Lothringen abgehalten wurde. Die Hochzeitsgäste vertilgten miteinander 60 Pfund Ochsenfleisch, 70 Pfund Kalbfleisch, 5 Spanferkel, 16 Gänse, 14 Poularden, 22 Hühner, 12 Enten, 8 Kalbsköpfe, 12 Hasen, 40 Pfund Hecht, ½ Zentner Käse, 80 Dutzend Eier und 60 Pfund Butter. Der Durst wurde gelöscht durch 600 Liter einheimischen Rotwein, 150 Liter Bordeaux, und 120 Liter Weißwein.

* **Görlitz**, 16. Dez. Durch das Eindringen von Gas in eine Wohnung am Steinweg, hervorgerufen durch das Platzen eines Gasrohrs, wurde die Ehefrau des Hausbesitzers Lindner getötet, der Ehemann und ein im Hause wohnender 80 Jahre alter Kellner wurden betäubt.

* **Arnswalde**, 16. Dez. Auf Station Dieckow, der Strecke Glasow—Arnswalde, fuhr infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug auf einige Güterwagen. Ein Wagen wurde vollständig zertrümmert, mehrere andere beschädigt. Der größte Teil der Passagiere des Personenzuges kam mit dem Schrecken davon. Auch das Personal der Maschine konnte sich durch Abspringen retten. Einige Passagiere erlitten leichte Verletzungen.

* **Magdeburg**, 18. Dez. In der Nähe von Drakenstedt, der Strecke Magdeburg—Helmstedt, fiel ein junges Mädchen aus dem Zuge, wurde überfahren und getötet.

* **Waiblingen**, 18. Dez (Drahtb.) Heute früh um 6 Uhr 30 und um 7 Uhr wurden zwei ziemlich starke Erderschütterungen, verbunden mit unterirdischem Rollen und Lichterscheinungen wahrgenommen. Die Hohenheimer Erdbebenwarte verzeichnete am Samstag abend um 8.27 Uhr ein sehr starkes Fernbeben in einer Entfernung von über 800 km.

* **München**, 17. Dez. Heute früh wurde in einem Wirtschaftsgarten in der Harlachingerstraße die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Die Leiche wies schwere Verletzungen über dem linken Auge und am Hinterkopf auf. Anscheinend liegt Raubmord vor.

* **München**, 17. Dez. Das vom Deutsch-Österreichischen Alpenverein errichtete, in dem Inselbau Isarlust befindliche Alpine-Museum, ist heute mittag in Anwesenheit von Mitgliedern des Königlichen Hauses, des Hauptausschusses des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins sowie zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet worden.

* **Kaiserslautern**, 18 Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Pfälzischen Presse" erhängte sich der 13jährige Realschüler M. aus Mannheim wegen eines schlechten Zeugnisses. Der Vater wurde wahnsinnig.

* **Wien**, 18. Dez. Gestern abend entzündete sich bei einer Weihnachtsaufführung, bei welcher kleine Jungen als Zwerge verkleidet auftraten, der Bart eines Knaben an der Lampe. Schreiend stürzte das Kind von der Bühne und riß sich die brennenden Wollflocken ab, wodurch die Bärte zweier anderer Knaben gleichfalls in Brand geraten wurden. Im Publikum entstand eine Panik. Der Feuerwehr und der Rettungsmannschaft gelang es, größeres Unheil zu verhüten. Die drei verletzten Knaben wurden ins Krankenhaus geschafft.

* **Wien**, 18. Dez. (Drahtb.) Ein Lokalzug der Nordwestbahn stieß heute morgen bei der Einfahrt in die Wiener Bahnhofshalle auf einen Prellbock. 27 Personen wurden leicht verletzt.

* **London**, 17. Dez. Das Schiff „Gudrun" von Chile nach Hamburg mit Salpeter unterwegs, ist auf den Goodwin-Bänken aufgelaufen. Die Mannschaft ist gerettet und nach Dover gebracht worden.

* **London**, 16. Dez. In den Kohlengruben von Cannock Chase wütet seit Donnerstag nacht ein schwerer Brand. Fünf Bergleute sind von der Oberfläche abgeschnitten, und man glaubt nicht, sie lebend bergen zu können. Die in der Grube befindlichen Tiere haben ihren Tod in den Flammen gefunden. Alle Bemühungen, die Eingeschlossenen aus ihrer qualvollen Lage zu befreien, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Bis jetzt hat man 13 Pferdekadaver an die Oberfläche befördert. Unter den Rettungsmannschaften zeichneten sich besonders Mitglieder der Universität Birmingham aus.

* **Paris**, 16. Dez. Ein Juwelier, der telephonisch nach einem Hotel gerufen wurde, wurde von drei unbekannten Männern, welche ihm Revolver entgegenhielten, seiner Juwelen und 7000 Franken beraubt. Dann wurde er geknebelt und gefesselt. Kurz darauf wurde der Überfall entdeckt und es gelang, einen der Räuber zu verhaften.

* **Marseille**, 16. Dez. Aus Madagaskar wird gemeldet, daß in der Nähe von Fianarantsoa der Blitz in ein Haus einschlug, wobei zweiundzreißig Personen getötet und über vierzig schwer verletzt wurden.

* **Boston**, 16. Dez. Das amerikanische Kriegsschiff „Chester", welches von Tripolis wieder in Boston eingetroffen ist, meldet, daß der englische Dampfer „Chesapeake", der von Newyork nach Algier mit einer Ölladung fuhr, auf dem Ozean am 10. Dezember vollständig verbrannte und daß zu befürchten ist, daß auch die Besatzung umkam.

* **Über die heldenmütige Opferwilligkeit einer Kinderwärterin** wird aus Paris gemeldet: Die 64jährige Frau Jeanne Monnot war seit mehreren Jahren im Dienste eines Pariser Ehepaares, das sie sehr hoch schätzte. Am Dienstag abend war die alte Frau mit den drei Kindern ihres Lohnherrn allein in der Wohnung, als eine Spirituslampe umstürzte und ihre Kleider in Brand steckte. Ohne einen Hilferuf auszustoßen, der die Kinder erschreckt hätte, hatte die heldenhafte Frau den Mut, sich in eine Decke zu rollen, bis die Flammen erstickten. Obgleich sie an den Händen und an dem Unterleibe schrecklich verbrannt war, legte sie die Kinder ins Bett und lullte sie mit einem alten Liedchen ein. Erst bei der Rückkehr der Herrschaft ließ sie zu, daß man sich mit ihr beschäftigte, aber es war schon zu spät und sie hauchte wenige Stunden später ihr Leben im Hospital aus.

* **Zur Strandung des englischen Dampfers „Delhi".** Erst jetzt wird bekannt, daß auch zwei Deutsche dabei beteiligt waren, die Mitglieder des englischen Königshauses bei der Strandung der „Delhi" in Sicherheit zu bringen. Auf die Kunde von der Strandung eines Dampfers bei Kap Spartel ritten Herr August Hornung, der Herausgeber der „Deutschen Marokkozeitung" und Herr Rahlke zur Unfallstätte und begegneten nahe dem Strande den gelandeten Schiffbrüchigen. Es stellte sich heraus, daß es der Herzog von Fife, die Schwester des Königs und deren beide jugendliche Töchter, sowie drei Herren des Gefolges waren. Die Gesellschaft war völlig erschöpft. Der Herzog erzählte, daß sie eben unter Lebensgefahr aus dem in der Brandung gekenterten Rettungsboot an Land gebracht seien. Die von den Deutschen mitgebrachte Stärkung wurde dankbar angenommen und alsdann unter Führung der Deutschen der beschwerliche Weg nach dem Leuchtturm auf der Höhe des Kap Spartel angetreten. Die beiden jungen Prinzessinnen die barfuß waren, ritten abwechselnd auf dem Pferde des Herrn Hornung, während die Schwester des Königs, die Herzog, zu Fuß zu gehen, von Herrn Rahlke unterstützt wurde. Es erregte in England Entrüstung, daß die englischen Kriegsschiffe mit großer Verzögerung bei der gestrandeten „Delhi" erschienen, lange nachdem der französische Kreuzer zur Hilfeleistung herbeigeeilt war. Die Ursache ist, daß die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie auf der Marinestation in Gibraltar auf längere Wellen eingerichtet ist, als sie die Apparate der Handelsdampfer versenden. Glücklicherweise gab die Station in Cadix die aufgenommenen Signale auf telegraphischem Wege an die Marinebehörde in Gibraltar weiter. Erst als auf diesem Wege bekannt wurde, daß Angehörige der Königsfamilie auf dem gestrandeten Dampfer waren, wurden englische Kriegsschiffe schleunigst zur Hilfeleistung beordert. Der „Standard" verlangt, daß auf den englischen Kriegsschiffen Apparate für Aufnahme von drahtlosen Notsignalen der Handelsschiffe eingerichtet werden und nennt den gegenwärtigen Zustand dumm und unmenschlich. Der „Daily Expreß" hat eine Sammlung für die Hinterbliebenen der bei dem Rettungswerk umgekommenen französischen Matrosen organisiert, bei der bereits 2000 Mark zusammengekommen sind.

Sport.

× **Im Frankfurter Sechstagerennen** dürfte bereits die Entscheidung gefallen sein, da es Rütt-Stol in der 91. Stunde gelang, sich allein die Spitze zu sichern. Bereits in der 72. Stunde gab es eine wilde Jagd, die zur Folge hatte, daß Stellbrink-Pawke und Stabe-Walthour aus der Spitzengruppe verdrängt wurden und Miquel-Comes mit Rütt-Stol allein in Front blieben. Die Franzosen wurden jedoch wegen unregelmäßiger Ablösung von der Rennleitung in eine Geldstrafe genommen und ihnen im Wiederholungsfalle eine Strafrunde angedroht. Ein neuer Vorstoß in der nächsten Stunde hatte nur zur Folge, daß die bereits überrundeten Paare noch weiter zurückfielen. Außerdem gab A. Stellbrink wegen seiner Verlustrunde auf und ebenso Schürmann, sowie Kyeldsen wegen Schwäche. Die Partner der beiden letzteren, Wegener und Eickholl, bilden mit vier Verlustrennen eine neue Mannschaft. Später ließ auch Demke aus, wodurch für Pawke Bettinger als Partner frei wurde, der aber wegen einer Sehnenzerrrung bald darauf aufgab, so daß Pawke nunmehr den wieder von Eickholl getrennten Wegener als Partner erhält. Nach der 81. Stunde war der Stand folgender: Spitzengruppe Rütt-Stol, Miquel-Comes 2141,666 Kilometer, 1 Rd. zurück Walthour Stabe; 4 Rd. zurück Gebrüder Esser; 5 Rd. zurück Pawke-Wegener, Eickholl-Barth; 15 Rd. zurück Schulze-Tacke. Am Sonntag abend zwischen 6 und 7 Uhr holten dann Rütt-Stol zum entscheidenden Schlage aus, der ihnen nach Überrundung von Miquel-Comes allein die Führung brachte. Dabei ging es jedoch nicht ohne einen Zwischenfall ab. Bald nach der Überrundung erfolgte ein Sturz, den Stol durch unabsichtliches Anfahren von Miquel verursachte. Miquel protestierte doch entschied die Rennleitung dahin, daß die gewonnene Runde bestehen bleibt, da sie schon vor dem Sturz durch Rütt allein gewonnen war. Nach der 92 Stunde war der Stand folgender: Rütt-Stol 3262,500 Kilometer, Miquel-Comes 1 Rd.; Walthour-Stabe 2 Rd.; Gebrüder Eiser 6 Rd.; Pawke-Wegener 6 Rd.; Eickholl-Barth 13 Rd.; und Schulze-Tacke 17 Rd. zurück.

§ **Clark-Fogler, Sieger im New-Yorker Sechstagerennen.** Die Entscheidung in dem berühmten amerikanischen Radrennen fiel bereits am Morgen des 6. Tages. Clark-Fogler machten die aus dem schweren Sturz herrührende Schwäche von Saldow zunutze und unternahmen Vorstoß auf Vorstoß, die endlich zu einer Überrundung des gesamten Feldes führten. Alle Anstrengungen, namentlich von Kramer-Moran, den Runden-Verlust wieder gut zu machen, blieben erfolglos. Am letzten Tage gaben noch Palmer-Wells und Lapize-Vanhouwaert auf, während Brocco-Georget immer weiter zurückfielen. Saldow fuhr dagegen trotz heftiger Schmerzen ebenso wie Lorenz, der ebenfalls bei einem Sturz starke Hautabschürfungen erlitten hatte, tapfer weiter. Nach der 138. Stunde waren von der Spitzengruppe 4245,805 Kilometer zurückgelegt. Kramer blieb bis zum Schluß unermüdlich in Vorstößen, die jedoch sämtlich scheiterten, so daß vor Ablauf des Rennens Clark-Fogler unter dem stürmischen Jubel der bis auf den letzten Platz gefüllten Halle zum Sieger erklärt wurde. Es blieben noch Kramer, de Mara, Pye, Lorenz, Cameron, und Halstead auf der Bahn, um zum Entscheidungskampf über 10 Runden für die nächsten Plätze anzutreten. Nachdem ein Ausreißversuch von Pye durch Kramer und Halstead vereitelt war, siegte schließlich Kramer mit 10 Längen vor de Mara, dem weitere drei Längen zurück Halstead als dritter folgte. Das genaue Resultat war: Clark-Fogler 4874.702 Kilometer (Rekord 1908: 4403 Kilometer); 2. Kramer-Moran 1 Rd., 3. de Mara-Lawrence 1 Rd. 10 Längen, 4. Halstead-Drobach 1 Rd. 13 Lg., 5. Cameron-Magins 1 Rd. 14 Lg., 6. Pye-Collins 1 Rd. 14½ Lg., 7. Lorenz-Saldow, Bedell-Hill 2 Rd., 9. Brocco-Georget weit zurück. — Nach einer anderen Meldung aus Paris soll Lorenz sich geweigert haben, das Entscheidungsmatch über die letzte Meile mitzufahren. Es scheinen demnach Differenzen mit der Rennleitung entstanden zu sein, wodurch sich vielleicht das nach dem hervorragenden Fahren der deutschen Mannschaft unerwartet ungünstige letzte Abschneiden erklären läßt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Ehring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Richtige Ernährung
ist für unsere Kinder von grösster Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die
MAIZENA
bei der Zubereitung von Kinder- und Krankenkost bietet, unterrichten. Aerztlich empfohlen. Rezeptbüchlein kostenfrei.
Corn Products Co., Hamburg 1.

Du trauter, lieber einziger Mann!
Wie ich dir danke, daß du mir Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit ins Haus gebracht hast. Die kleinen Dinger nehmen sich so angenehm und ich fühle mich riesig wohl dabei. Aber warum muß man denn Fays ächte verlangen? — Weil nur Fays ächte Sodener aus den berühmten zur Kur gebrauchten Heilquellen der Gemeinde Soden a. Taunus gewonnen sind, weil nur sie die Bestandteile dieser Quellen enthalten, und eben darum ähnlich wie die Quellen selbst wirken, nur natürlich viel schneller, als eine Trinkkur wirken kann. Fays ächte Sodener kosten 85 Pfg. und sind überall zu haben.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 961 die Firma Heinrich Schute zu Münster i. W. eingetragen worden. Der alleinige Inhaber der Firma ist der Kaufmann Heinrich Schute zu Münster. Es wird ferner bekannt gemacht, daß Gegenstand des Unternehmens ein Papierwarengeschäft engros ist.
Münster, den 12. Dez. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag, 21. d. M., nachm. 1 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer Theodor Niehoff zu Albersloh, Bschft. Alst:
ca. 1300 Buschen grob. Buchen-Stangenholz,
ca. 100 Stück gradsch. reine Buscheichen,
bis zu 22 Zoll mittl. Durchmesser und bis zu 50 Fuß Länge,
8 gefällte Eschen,
für Stiel- u. Stuhlmacher, meistbietend an Ort u. Stelle freiwillig verkauft.
Das Holz eignet sich der schönen Qualität wegen für Möbelschreiner, Stellmacher, wie auch zu Bau- u. Schachtholz und steht an guter Abfuhr, 5 Min. von der Albersloh-Sendenhorster Chaussee, in der Nähe der Station Alst.
Albersloh, im Dezbr. 1911.
Joseph Heinrichs.

Vertrauensstellung
sucht p. Anf. 1913 gebildet.
Kaufmann,
kath., ledig, in ges. J., mit Buchhaltung u. Rechnungswesen vertraut; Kaut. kann gestellt werden; mögl. selbständiger Post. erwünscht ev. auch an kleinerem Orte. Gefl. Angebote unter K K 16 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alterthum, Altartuch v. 1714, Handstickerei, zu verkaufen. Friedenstraße Nr. 20.

Postsparbuch verlor. Wem: Wersmündorferstr. bis Hauptbahnhof. Abzugeben Burchardstraße Nr. 1.

Brauner Teckel entlauf.
Willebrand, Göbenstraße Nr. 89.



Eine Partie
zurückgesetzte
Sessel
verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Carl Hochherz
Rothenburg 2. a5c

Spiegelblank. Nicht glättend.
Das Beste
für Parkett und Linoleum ist unstreitig mein
Glanzöl.
— (Ersatz für Bohnermasse.) —
Central-Drogerie
Th. Koch.
Michaelisplatz 2, am Prinzipalmarkt. Fernruf 1538. a*
Bequem. Billig.

Suche zu kaufen getr. Anzüge, Hos., Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen. *
Carl Rütter,
17—19, Kr.-Timpen 17—19.
Mah.-Vertiko, kl. Seetiere i. Käst., gymnast. Zimmerpferd z. v. N. G.

Bauplätze
in günstiger Lage zu verkaufen. Diepenbrockstraße 21.

10 000 Mark
auf 2. Hypothek, hinter Sparkasse gesucht. Offerten von Selbstverleiher u. C C 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Emsdetten belegenen, im Grundbuche von Emsdetten Band 51 Blatts 810 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bahnhofswirtes **Hermann Waegener** in **Emsdetten** eingetragenen Grundstücke 1. Flur 13 Nr. 495/47 Emsbrückenstraße Hofraum mit Wohnhaus Nr. 38, abgesondertem Stall u. Hausgarten, 2,47 Ar, 320 Mk. Gebäudesteuernutzungswert; 2. Flur 13 Nr. 519/47 Emsbrückenstraße, Acker, 2,10 Ar, 0,22 Tal. Grundsteuerreinertrag, Artikel 1235, Gebäudesteuerrolle 320,
am 29. Dezember 1911, vorm. 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. — K. 22/11/2.
Burgsteinfurt, 1. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht.

2 zurückgesetzte Tiefbau-
«« Kochherde ««
außergewöhnlich billig abzugeben.
Carl Jordan,
Südstr. 32,
Kochherdlager, ohne Laden.

Dobermann zugel. Verlängerte Gartenstr. Nr. 23.

Sofort
50 Mark gesucht. Rückzahl. am 1. März mit 75 Mk. Off. u. N R 58 an die Geschäftsst.

Eleg. Damenrad u. Nähm. spottbillig. Kreuzstraße 4.

Risorma Nährsalz Hafergries,
anerkannt kräftigste Säuglingsnahrung, besonders zur schnellen und sicheren Kräftigung für schwache und in der Entwicklung zurückgebliebene Säuglinge.
Reformhaus Hans Rox
Bogenstraße 12.

500 Mark
auf 3 Mon. geg. Abtretung sicherer, bald fäll. Forderung gesucht. Vergütung u. Bedieb. Off. **N 9622 an A. Rolef.**

Mehrere kl. Hypotheken zu verleihen. Offerten u. P 9615 an A. Rolef, Markt 37.

Weg. elektr. Lichtanl. div. Gaslampen, pass. f. Lager od. Werkstatt, billig z. verkaufen. Hildesheimerstraße Nr. 47.

Portemonnaie
mit 45 Mk. Inhalt **verloren.** Gegen Belohnung von 5 Mk. abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Langer Pelz, fast neu, bill. zu verk. Näh. Gesch. ds. Bl.

Besonderer
Gelegenheitskauf.
Herren- u. Damenfahrr., neu, umständeh. 40—50 Mk. unter Ladenpr. geg. bar zu verk. Spichtinger. 25/27, Hinterhaus bei Böhmerwald.

Ein gut erhaltenes
●● Billard ●●
billig abzugeben. **Billerbeck,** in Westfalen, **Domhotel.**

Verkaufe
Kinematograph m. 13 Films, neu, 15 Mk., Kinderwagen, großartiges Weihnachtsgesch., 225 M., Knabenrad, wie neu, 60 Mk. Frauenstr. 24. *

Schöner Sport-Sitzwagen billig zu verk. Am Kanonengraben 4, Souterrain.

Möbl. Z., Centralh., elektr. Licht, zum 1. Januar. Spiekerhof 6/7, II. Etage.

Komplettes Nickelservice, wie neu, Zinnspäter, Briefmarken u. Liebhabilderalbum billigst zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Herren-, Damen- und Jünglingsfahrr., 1 Famil.-Nähmasch., pr. erstkl. Mark., wenig. umständeh. spottb. abzugeb. Clemensstr. 32, 1 Tr.

Ein schweres rothuntes
Mutterkalb
hat abzugeben. B. Tönies, Hammerstraße Nr. 140.

Eleg. zweisitz. Dogkart, neu, beste Arbeit, preiswert zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl. *

»» Kotten ««
zu packen gesucht per bald. Off. bef. die Exp. d. **Lingener Volksboten, Lingen**

Echte mannfeste Dogge umständehalber billig zu verk. Näh. Schillerstraße Nr. 14.

Kanarienhahn, 2jähr., gut singend, mit fast neuem Korb für 9 Mk. zu verk. Näh. Gesch.

4000 Mk. zur 2. Hyp. hint. Spark. ges. Off. u. O 9614 an A. Rolef.

Kochherde
auf Teilzahlung
ohne Anzahl., kleine Raten, prima Ware. Angebote unt. J K 3282 an die Gesch. *



Hören Sie genau!
Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.). Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung — kostenlos durch —
M. Löwenstein,
Münster i. W. a*

Herren-Wintermantel bill. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Gr. Kaufladen u. Ofengitt. bill. zu Aegidiistraße 49.

Puppenstube u. Rollkuchen-eisen bill. zu verk. Näh. G.

Miet-Klaviere
gut u. preiswert.
W. Schlichting,
Alterspeinweg Nr. 5.

Kleiderschrank
und **Kommode** zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsst.

ff. Spekulatie,
täglich frisch, liefert
Jos. Limberg
Mauritzstraße.

Vermögender Landw. sucht
Bauernhof
zu kauf. eventl. zu pachten. Vermittler verb.
Offerten mit näheren Angaben und Preis u. F F 3298 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenrad, fast neu, **Kochh., guterh., Damenschuhe,** sowie **Kinderschuhe Nr. 28,** billig zu verkauf. Kannhagen Nr. 29.

Christkindleins Bitte!
Lieber Leser, hast Du noch eine Mark, ja vielleicht 3, 5, 20 und noch mehr übrig? Bitte, bitte, send' sie als Liebesgabe für unsere armen Kinder; zu Ehren desjenigen, der selber für uns ein hilfloses Kind geworden. Auch jede Gabe in Naturalien, Eßwaren, Kleidern, Wäsche, Spielsachen wird mit Jubel im St. Josefsheim empfangen! O, sicherlich nicht umsonst erheben täglich sich diese reinen Kinderherzen um Segen flehend zum Himmel; darum habt Erbarmen mit unsern „kleinen Armen" und sendet Hilfe und bereitet Weihnachtsfreude dem St. Josefsheim U. L. Fr., Beckte, M. Marg.-Maria v. g. H. J.

Ballhauben
modernes Façon
aus 2½ mtr. reine Seide gearbeitet
Mk. 4,50
alle hellen Farben.
J. W. Joanning.

Habe eine große Partie
Stiel-Holz
abzugeben.
Witwe Weltdorfel.
Telgte.

Fast neuer schw. **Gehrock-Anzug** billig zu verkaufen. Friedrichstraße 4, I. Etage.

Für jg. Mädch. Pelzgarnit. billig zu verk. Näh. Gesch.

Guterh. Damen-Fahrrad geg. **Mädch.-Fahrrad** umzutauschen. Münzstr. 41/42, I.

Schildpattlorgnette
verloren vom Schloß bis Frauenstraße. Bitte, abzug. gegen Belohn. Näh. Gesch.

40—50 000 Mark
auf 1. Hypoth. zu 4 Proz. gesucht. Mehrfache Sicherheit vorhanden. Offerten unter O O 59 an die Gesch. *

Für einen beanlagten fleißigen Gymnasial-Tertianer, der eine minderwertige Vorbildung gehabt, wird für Weihnachtsdienst bis Ostern gegen gute Vergütung neben Kost und Wohnung *
gründl. Vorbereitung
für das Examen für Obertertia gesucht. Offerten unt. B J 3351 an die Gesch. *

Ein neuer **Klubsessel** mit Lederbezug, pr. Arb., wird z. Hälfte d. Wertes, f. 90 Mk., ein echt amerik. eich. Schreibtisch m. Rollverschl., 157 Ztm. breit, Wert 280 Mk., w. umständehalber zu 175 Mk. abzugeben. Refl. beliebe Adr. u. L L 56 an d. Gesch. abzug.

2 Plüschsofas u. Pr. z. verkaufen. Overbergstraße 24.

Landauer,
elegant, großer Wagen, wenig gebr., umständehalber für die Hälfte des Neuwertes abzugeb. Gefl. Offert. bef. unter **W 9630 an A. Rolef.**

2 orientalische Dekorations-Teppiche zu verkaufen. Harfenwinkelgasse 13.

Polizeihund zu verkauf.
Näh. Bergstraße 24. *

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7. *

Am Mittwoch in Münster!
Kaufe
getr. Kleider und Schuhe 2c.
Angeb. unter G G 3260 an die Geschäftsstelle.

Ein **Brillantanhänger** sehr b. abzg. **Fritz Potthoffs Kunstwerkstätten,** Königstraße 43.

Ia. **junge Fettgans** od. Bratgans m. Huhn M. 6,80, 2—3 fette Ent. od. Hühn. M. 7,00, 1 Truthahn od. Henne m. Ente M. 8,00, all. fr. geschl. u. saub. ger., i. 10-Pfd.-Kolli fr. **M. Müller, Neuberun O.-S.**

Zum
Weihnachtsfeste.
Empfehle aus täglich frisch eintreffenden Sendungen frischen französischen Kopfsalat, Blumenkohl, Endivien, Cichorie, Brüsseler Treibhaustrauben, Bananen, Hasel- u. Walnüsse in allen gewünschten Preislagen, Spanische Weintrauben, Almeriatrauben, feinst. Ananas und all. gewünschten, der Jahreszeit entsprechenden Gemüse und Obst zu billigsten Preisen.
**Carl

Der Nachteil **Der Vorteil**



ist in die

Augen springend

links sieht man, wie ein minderwertiges Weihnachtslicht schnell abbrennt und die geschmolzene Kerzenmasse abtropft.

Rechts

ein solches, das, selbst wenn es **schief** im Winkel von 45° am Baume befestigt ist,

nicht tropft!

Kein Verderben und Besohmutzen der Geschenke, Möbel, Teppiche u. Fussböden

Alleinverkauf für Münster

Schwanen-Drogerie

Ferd. Meyhöfener

Apotheker

Rothenburg 39—40.

Fernsprecher Nr. 691.

Man achte auf die gesetzlich geschützte Marke!

Meine Taschenlampe brennt

mit Metallfadenlampe und meiner neuen Hokabatterie

bis zu 6 Stunden.



Höchste Leuchtkraft.

Taschenlampen, Offizierlampen, elektr. Hauslampen, Uhrständer.

Neuheit!

Taschenlampen in Uhrform

— Größte Auswahl. —

Carl Gillen Nachf.

Prinzipalmarkt No. 20

unterm Bogen. w25

Das echte Hansa-Backpulver

bietet bei der jetzigen Teuerung die sicherste Garantie für prachtvolles Gelingen und obendrein schöne Gratis-Prämien, wobei auch HANSA-Puddingpulver, HANSA-Vanillinzucker etc. mitzählen. Prämienverzeichnisse überall umsonst oder von Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Germanus



Der vornehmste Stiefel

12,50 Nur echt mit Siegel-Marke 15,50

Alleinverkauf bei:

Dirksen,

3 Ludgeristr. 3 a2f

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gr. möbl. Zimmer, auch auch für 2 Herren einger., z. 1. Januar zu vermieten. Wolbeckerstr. 33, part., links.

Bessere Wohnungen,

Parterre, 1. od. 2. Etage, in total trock. herrschaftl. eingerichtetem Neubau, Grevenerstraße, je 5 Zim., Küche, Vorrat, Bad, Balk., 1—2 Mans., 2 Keller, Bleiche u. s. w. zu 750—900 Mk. sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. Alberskloherweg 1 (Hanka-Haus), 2. Etg. Telephon Nr. 426.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, mit Gaseinrichtung, sonstigshalber v. 1. 12. 1911 ab zu vermieten. 270 Mark. **A. Recklinglob,** Wolbeckerstraße Nr 110.

Freundl. Wohnung, direkt am Walde u. Bahnhof, mit od. ohne Gart. z. 1. Apr. an ruh. Leute z. vermied. H. Bikenbusch, Wolbeck.

Dasselbst ist sof. — vm. **2. Etg. Staufenstr. 61,** bestehend aus 6 Z., Badezim., Küche usw. Näh. Staufenstraße Nr. 55.

Coerdestr. 32

eine herrschaftl. 1. Etage von 5 gr. Zimmern, Küche, Mans. und Keller auf sofort oder später zu vermieten. a*

Näheres **Langenstraße 37, parterre.**

Wohnung, 5 Zim und Zub., d. Neuz. entspr. einger., zu sofort oder April an ruh. Leute z. 750 Mark zu vermieten. Finkenstraße 20, II.

2 frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm., auch Klavierben. Agidiistraße Nr. 58

Prinzipalmarkt 4

1. Etage zu vermieten.

Näheres **im Laden daselbst.**

Unterhaus mit Laden und großen Kellerräumen für 650 Mark zu vermieten. * Schillerstraße Nr 21.

Die von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Egbring bewohnte

Wohnung

Hoyastraße 15 II,

bestehend aus 5 Zimmern, 3 Mans., kompl. Bad 2c., elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, ist versetzungsh. zum 1. April od. später für 1060 Mk. zu verm. **Hamann,** Baugeschäft, Heilstraße. a2a

Stallung

für 2 Pferde v. 1. April 1912 ab zu vermieten in Warendorferstr. 28. Näh. Oststraße 22. *

Gesuchte Wohnungen

Fräulein sucht zum 1. Januar schön möbl. Zimmer mit voll. Pens. bei netten kurz. Leut. Off. u. **T 9628 an Ang. Rolef, Markt 27.**

Jg. Mann sucht **möbl. Zimm. mit Morgenk.** Off. m. Preisang. unt. **M 9609 an A. Rolef.**

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Morgenk. in der Nähe der Bahn gesucht. Off. u. **S 9623 an A. Rolef, Markt 37.**

2 möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimm.) mit voll. Pension von 2 jungen Kaufleuten (Dauermieter) gesucht; eventl. auch getrennt. Offerten mit Preis unter **S S 62** an die Gesch. ds. Bl.

Gutes bürgerl. Logis

suche für meine Tochter an höh. Mädchenschule dort für Frühjahr. Off. u. **T T 9349** an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Jan. suchen zwei Damen gutes großes möbl.

Schlaf- u. Wohnzimmer

(evtl 2 Schlafzimmer) mit Morgenkaffee mögl. in der Nähe des Bogens, Agidii od. Rosenburg. Offerten unter **A B 9352** an die Gesch.

Kl. Fam. sucht z. 1. April 1912 3—4 Z. im Pr. von 250 Mk. Wolbeckerstr od. Nähe d. Bahn bevz. Offerten unt. **B C 67** an die Geschäftsst.

Abgeschl. Wohn., 3—4 Zim., Küche m. Speisek. u. Zubeh., Gas usw., auf Febr. zu mieten gesucht. Moritz u. Ludgeri bevorz. Off. mit Preis unt. **A B 66** an die Gesch. ds. Bl.

Ruhige Familie (3 erwachs. Personen) suchen z. 1. April Wohnung im Preise von 200 bis 300 Mk. vor Agidii- oder Ludgeri. Off. u. **D C 69** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

15—16jähriges Mädchen für einige Stunden des Morgens sofort gesucht. Agidiistraße 46.

Sof. od. zum 1. Jan. ein

»» Mädchen ««

für leichte Hausarbeit und zu Kind. gesucht. Gute Beh. zugesichert. Näh. Geschäftsst.

Tücht. Aushülfe für ganze Tage gesucht. Roesfeldstraße 10, I. Etage.

Jung. Mädchen gesucht

zur Erlernung von Küche u. Haushalt ohne gegenseit. Verg. in bess. kath. Privathaus in Münster z. 1. April. Gefl. Off. unter **C C 970** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes.

Suche zu Febr. od. März eine

flotte Garniererin.

Jahresstellung.

Frau B. Els

Freren i. H.

Für unser neu zu eröffnendes Putz-Geschäft suchen wir mehrere

Lehrmädchen

aus guter achtbarer Familie.

Scheen & Stern

Münster,

Rothenburg Nr. 24, a. d. Agidiikaserne.

Sofort Stundenmädchen gesucht. Meldung vormittags Hörsterstraße Nr. 7, I. Etage.

Ein braves **Kindermädchen** zu einem kleinen Kinde gegen guten Lohn nach Paris auf sofort gesucht.

Näheres Bispendorferstraße Nr. 179, I. Etage.

Wegen Erkrankung des **Mädchens** sofort Aushülfe gesucht. Erphostraße Nr. 32, parterre.

Zu Anfang Jan. f. Hausarbeit und Küche ein ordentl.

»» Mädchen ««

gesucht. Pontstraße 20, I.

Zum 1. Jan. ein braves kath. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht, dems. ist Gelegenheit geboten, das Koch. zu erlernen. Näh. Gesch.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht. Näh. Gesch. *

Per sofort zur Aushülfe ehrlicher flinker Laufbursche

gesucht.

Magazin Waldeck.

Bogenstraße.

Per sofort ein tüchtig. **Kindermädchen** gesucht. *

Frau Sander,

Bogenstraße 2, 1. Etg., vis-à-vis Waldeck.

Ordentl. zuverlässiger

Kantinengehülfe

sofort gesucht.

Näheres **Aug. Rolef,** Markt Nr. 37.

Auf dem Kontor eines größ. Holzgeschäftes ist die

Stelle eines jüng. Gehülfen

baldigst zu besetzen. Stenograph u. Maschinenschreiber bevorzugt *

Offerten unter **W W 8350** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Versicherungsbüro

sucht zu bald im Fache erfahr. jung. Beamt. od. Kontoristin. Ausf. Angeb. m. Geh.-Anspr. ers. u. **R R 61** an d. Gesch. *

Ein gesunder **Junge,** nicht über 17 Jahre, zu sofort oder Ostern als

Lehrling gesucht.

H. Quante, Bez.-Schornsteinfegermeister, Beckum.

Gesuchte Stellen

Tüchtige Verkäuferin

der Manufakturwarenbranche sucht zu sofort oder später Stellung. *

Offerten unter **T T 68** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 17jährige Tochter bessere dauernde Stellung für sofort od. spät. Offerten unter **P P 60** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Fräul. sucht Stelle als **Haushälterin** z. 1. April bei einz. Herrn. Suchende ist in allen Teilen des Haush. gut erfahren, gute Zeugnisse zu Diensten.

Offerten unter **M M 57** an die Geschäftsstell. d. Bl. *

Wegen Aufgabe meiner Wirtschaft suche ich für meinen langjährigen Oberkellner

eine Stelle.

Selbiger hat bei mir die Fabrikation von Baumwoll- u. Weißwaren zu meiner vollen Zufriedenheit geleitet u. ist aus seinen früheren Stellungen her auch mit der Fabrikation von Beinen-, Gebild- und Jacquardwaren vertr. Er ist durchaus solide u. zuverlässig. Ich kann ihn daher nur empfehlen. Eintritt sofort. Alter 39 Jahre. *

Ludwig Schwartz

Bocholt.

Gebildeter Schlosser, 30 J. sucht Stellung als Heizer und Maschinenwärter sofort oder später. Offerten unter **B C 3359** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die nützlichsten



Weihnachts-Geschenke

sind die überall beliebten

Pfaff-Nähmaschinen.

Allein-Vertreter für Münster und Umgegend

B. Oelgemöller

Münster i. W. **Königstraße 55.**

Außer diesen halte reichhaltiges Lager in verschiedenen anderen **Fabrikaten und Systemen** zu den billigsten Preisen **unter weitgehendster Garantie.** w5a

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Als Weihnachtsgeschenk



wünscht sich jede aufgeklärte Hausfrau einen **Original-Bade-Duplex-Dampf-Einkochapparat,** denn dieser arbeitet **ohne Thermometer schneller, sicherer u. billiger** als jedes andere System.

1 kompl. Apparat, Ia. verzinnt, mit 8 Gläsern, zum Weihnachtspreise v. 17,50 M. Prospekte gratis und franko.

Allein-Verkauf: (13a

F. A. Ammelounx, vorm. H. Franken, Haus- u. Küchengeräte.

Niederlage des „Rex"-Einkochapparates.

Christbaum-Ständer

in großer Auswahl. (t35

Ferdinand Hilger, Drubbel 4.

Damen-Frisier-Salon

Jos. Lücke, Salzstr. 35

am Servatii-Platz.

Kopfwaschungen,

neuester elektrischer Trockenapparat. w2b

Anfertigung feiner, moderner Haararbeiten.

Feinste Fachardeit.

Zum

gänzlichen Ausverkauf

wegen Aufgabe der Artikel

gebe ich alle noch vorhandenen

Galanteriewaren, Sportartikel, Tennis-Schläger

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab, und gewähre auf alle Käufe bei Barzahlung einen

extra hohen Weihnachts-Rabatt.

A. Sprickmann-Kerkerinck

Ludgeristraße 36. w2a

Ein Weihnachtsgeschenk

erhält jeder, der in der Zeit bis Weihnachten in unseren Filialen für mindestens 1 Mk. Waren einkauft, — Kaffee unter Mk. 1.40 das Pfund u. Zucker ausgenommen.

Wir empfehlen besonderer Beachtung die reichhalt. Weihnachtsausstellung in

Schokolade, Marzipan, Backwaren

und dergl.

aus Eigen. Kakaowerken, Eigener Schokoladefabrik u. Biskuitbäckerei

Fest-Kaffee in Geschenk-Packungen

Kaisers Kaffee-Geschäft G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen. b(8b

Herren-Wäsche:

Weisse Oberhemden, Uniformhemden, Zephyrhemden und Perkalhemden in eleganter Ausführung, solider Verarbeitung.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, farbige Garnituren.

Aparte Neuheiten in Selbstbindern Schwarze Diplomaten für Smoking. Wollene, baumwoll. u. seid. Herrensocken

Zimmerli-, Schönherr- u. Osiris-Unterzeuge Reitbeinkleider, Reisedecken, Reiseplaids.

Spezial-Kataloge stehen bereitwilligst u. franko zur Verfügung.

Theodor Cloer,

Münster i. W. *Ludgeristrasse 9.*

Kreissparkasse Coesfeld

am Marktplatz No. 17

(mündelsicher)

nimmt Spareinlagen in jeder Höhe an und verzinst dieselben bei jährlicher Kündigung vom 1. Januar 1912 mit

4%

bei kürzerer Kündigung mit 3¾%.

Tägliche Verzinsung.

Kostenlose Einzahlung bei jedem Postamt mittelst Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Cöln No. 12850, oder auf unser Konto bei der Landesbank in Münster u. bei unseren Nebenstellen.

Bei Einzahlungen bitten wir den gewünschten Zinssatz anzugeben. w3c

Der Vorstand.

Magen-Gewürz „Morsellen"

empfiehlt

Flora-Drogerie H. Hucklenbroich,

Salzstraße 13—19. w3c

Jeder Mann seine eigene Waschfrau

Everclean die Original-Dauerwäsche



ist ganz unmöglich, diese abwaschbare Wäsche, welche ohne Wasch- u. Plättkosten Wochen hindurch tagtäglich getragen werden kann, von nicht imprägnierter Leinenwäsche zu unterscheiden. — „Everclean" ist deshalb nicht nur die Wäsche für alle, die darauf sehen müssen sparsam zu wirtschaften, sondern auch für jeden, dem daran gelegen ist, immer tadellos weiße Wäsche zu erscheinen.

Die beste Wäsche für die Reise.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:

Joh. Heinr. Jansen,

Hauptgeschäft: **Alterfischmarkt 1.** Fernsprecher 226.

Dauerwäsche-Abteilung: **Spiekerhof 19.** Fernsprecher 226.

Preislisten kostenfrei.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandstr.



Moderne Transmissionsanlagen

Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*

sofort ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Billige Preise.

Christian Kraus

(Münstersches Wollwarenhaus)

Lambertikirchplatz, Frauen-, Hoya- und Warendorferstraße.

Unterzeuge

in jeder Größe und Weite, auch Anfertigung nach Maß.

Korsetts

in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.

Strickwolle

in den bewährtesten Marken.

Strumpfwaren

eigener Strickerei.

Schweiss- und Nama-Socken

für empfindliche Füsse, krimpfrei.

Schulstrümpfe, Range'

Krawatten

stets Neuheiten in großer Auswahl.

Walk-, Sayet- u. Strickjacken, Sweaters u. Metzgerjacken, Jagdwesten u. Sportstrümpfe, Normal- u. Arbeiterhemde, Tücher, Westen und Zuavenjäckchen, Kniewärmer, Leibbinden, Kinderjäckchen u. -Häubchen, Höschen, Röcke, Handschuhe, Untertaillen, Blusen, Taschentücher, Hosenträger, Bettdecken, Betttücher, Kinder- u. Damenschürzen, Erstlingssachen, Kinderseife, Leinenstickereien, Gardinen, Herren- und Damenwäsche u. s. w.

Helene Davids & Co.

Münster i. W.

Salzstr. 16. **Telephon 1391.**

Nur für den Weihnachts-Monat!



Bei Einkauf von **Mk. 3.00** an ein Paar extra schwere

Strumpfhalter und ein Puppen-Corset

gratis.

Corsett Triumph

Ia. Drell, geblümt,

2.95, 3.75.



A. Spanke

Prinzipalmarkt No. 4.

Fernruf 1442. m2a

Steifhüte

3.00	3.50	4.00	4.50
5.00	6.50	7.00	7.50

Sämtliche großen Gewinne verblieben noch im Glücksrade, daher noch Zeit zum Kauf.

Die Entscheidungsstunde ist bald gekommen.

Noch ist es Zeit!

Jeder kann der öffentlichen Ziehung auf dem Schützenhof zu Münster beiwohnen
Dienstag und Mittwoch Fortsetzung.

Eilt Eilt

Gew. **35000** 1× **10000** 1× **5000** etc.

Geld Geld

Weihnachtslose à 1 Mk., Glückssortiment, 11 Lose 10 Mk.
„ **28 Lose nur 25 Mk.**

Gewinnlisten erscheinen vor Weihnachten.

Beste und letzte 1 Mk. Lotterie des Jahres 1911.

Vivat Fortuna! Bei der **großen Berliner Lotterie** fiel der 6. größte **Hauptgewinn** auf die Nr. 145517 in meine Glückskollekte!

Glückskollekte **Aug. Rolef,**
Münster i. W., Markt 37. Fernsprecher 235.
Telegr.-Adresse: Geldquelle, Münsterwestf.

Beste und letzte 1 Mk. Lotterie des Jahres 1911.

Christbaum-Schmuck-Neuheiten

auch Kerzen, Halter, Anzünder

E. Schütte
Altersteinweg, Michaelisplatz.

Niemers Weinstuben

Salzstraße 57. Telephon 7.

Täglich frisch:
Ostender, Holländer und Natives
Austern,
Beluga, Malossol, Helgoländer
Hummern.

Empfehle zu billigsten Preisen:
prima Spinat das Pfund zu 0.30 Mk.,
prima Blumenkohl das Stück zu 0.45 Mk.,
prima Ananas das Pfund zu 1.20 Mk.,
prima Apfelsinen 2 Stück zu 0.15 u. 3 zu 0.10 M.
usw.

Paul Cortain, Spezialhaus für Obst- und Gemüse,
Telephon 1739. Frauenstraße 37.

Liköre Cognacs

Größte Auswahl am Platze.
Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
10% Extra-Rabatt *)
in meinen **beiden** Geschäften
Ludgeristraße und Drubbel
(Ecke Klosterstraße) (Neubau Stollmann)
Telephon 240.
Max Hartz
Delikatessen, Liköre, Confitüren.

*) Mit Ausnahme einiger Marken-Artikel.

Medizinal- u. Dessert-Weine
vorzüglicher Qualität,
direkt bezogen, empfiehlt zu billigen Preisen
Heinr. Kracke, Bäckerei u. Konditorei,
Ochtrup, Mühlenstraße 163.

Beachten Sie die Preise in meinen Fenstern.
Konserven, Marmeladen Fruchtsäfte

kaufen Sie **hochfein** und **billig** in dem
Konserven-Spezial-Geschäft
B. Nouhaus,
Hörsterstraße, Ecke Bült, Fernruf 386,
(im bisherigen Lokale der Lippischen Konserven-Fabrik).
— Fordern Sie Preisliste. —

Weisse Celluloid-Toilette-Artikel

bringen wir in großer Auswahl zu billigsten Preisen, als:

Dosen für Puder, Zahnpulver, Seife, Nadeln usw., Köcher für Rasierpinsel, Zahn- u. Nagelbürsten und Flaschen, Kästchen für Maniküre und Schmuck, Toilette-Kästen, Spiegel, Kämme, Zahnbürsten und -Ständer, Schwammkörbe, Haarhüten, Kamm- und Bürsten-Schalen, Nadel- 2c. Schälchen.

Spezialität:
Größte Auswahl in weißen Kopfbürsten, Kleider- und Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten.

Rhenania-Parfümerie

H. Monhof jr.
Salzstraße 57, vis-à-vis Feldes.

Achtung! Achtung!
Der Aepfel- und Apfelsinen-Verkauf

findet noch täglich auf dem Hofe **der roten Radler,** Schillerstraße Nr. 9, statt.

Lichtspielhaus

Münster. Salzstraße 25.
Vornehmstes Theater lebender Photographien.
Vollständig neues Programm.
u. a.:
Schiffsjungen-Exerzitien
Hochinteressant.
Lodernde Flammen.
Fesselndes Drama.
Zwei Brüder.
Lebensbild.
Die Falschmünzer.
Dramatische Szene.
Humoresken wie:
Rauke zwischen zwei Feuern.
Ein hartnäckiger Verfolger.
usw. usw.

Gespenster.
Mod. soziales Drama in 2 Akten.
Spieldauer ca. 1 Std.

Und vieles andere.

Fliegerschule.

Loddenheide
beste und billigste Ausbildung zum Piloten, auf Eindecker in kürzester Zeit.
Kurtscheid, Bremerstr. 60 II.

Kreuzschanze

Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant.
Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia. Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.
Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons zu billigsten Preisen franko Haus.
626

Tonbild-Theater

Programm vom 19.—22. Dezemb.
Weihnachts-Programm.

Ein Lichtstrahl in der Dachstube. Prachtvolles Weihnachtsbild.
Eine billige Badereise. Kolossaler Lacherf.
Die Opiumpfeife. Packendes Drama.
Smyrna. Herrliche Naturaufnahmen.
Des Bösen Bekehrung. Drama aus dem Westen von Amerika.
Little Hans und sein Gewehr. Humoreske.
Das Grauen. Ein tieferschütterndes Drama.
Der kleine Fritzchen u. sein Vater.
Fritzchen wünscht allen fröhliche Weihnachten.
Wir empfehlen unsere Dutzendkarten als passendes Weihnachts-Geschenk.
Sperrsitz 7.50, I. Platz 4.80, II. Platz 3.00.

Als hochwillkommene und passende
Weihnachts-Geschenke

empfehle in unerreichter Auswahl:
Handschuhe, Krawatten und Herrenwäsche
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten und
zu alten billigen Preisen.
Hochaparte Neuheiten in Wiener u. Pariser
Damen-Gürteln, Gürtel-Bändern und Schlössern.
Damentaschen in unerreichter Auswahl.
Spezialität:
Tyroler Gemsfelltaschen.
Elegante Handschuh-Kartons und hübsche Gratis-Zugaben!

Jos. Wurm,

Tyroler-Handschuhhaus
Ludgeristrasse Nr. 24.
NB. Firma besteht seit 1830. Fernsprecher 1382.

Grosser Posten Zigarren

zu ausserordentlich billigen Preisen. Abgaben von 50 Stück an.
Vorteilhaftester Bezug für Wiederverkäufer, Händler, Wirte etc.
Volle Garantie für Qualität; Nichtzusagendes wird gegen Barvergütung zurückgenommen. 5*
Alle gangbaren Zigarettenmarken an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
Anton Günter Zigarren-Versand
Salzstr. 59 Münster i. W. Filiale: **Wolbeckerstr. 10.**

Großer Säulen- u. Mantelofen billig zu verkaufen.
Wwe. Holdheide, Ritterstraße 22.

Getragene Kleidungsstücke werden stets angekauft von
Wwe. Holdheide, Ritterstraße 22.

Gute Violine nebst Schule f. 50 M. abzug.
Näheres **Aug. Rolef,** Markt Nr. 37.



In der heutigen nacht erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, unsern teuren Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, den

Rentner

Bernhard Schwarte

Mitkämpfer der Kriege von 1866 und 1870|71

von schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Herzleiden.

Er starb ruhig und gefasst, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster, Rostock, Weilburg, Trier, Dülmen, den 17. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Dezember, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Hüfferstrasse 4 aus. Die kirchliche Feier am selben Tage um 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Überraschung und Freude

bereiten Sie Ihren Lieben mit schönen
Weihnachtsgeschenken
wie:
in- und ausländischen Parfümerien und Seifen in vornehmen Packungen und wunderbaren Duftkompositionen. Flaschen von 50 Pfg. an. Eau de Cologne und Riechkissen in großer Auswahl. Leere Parfümgläser werden nachgefüllt.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. a3a
— Telephon 1481. —



Empfehle tägl. frisch. Fleisch, prima Rauchfleisch u. Wurst. Warmes Frühstück zu jeder Tageszeit.
W. Rubel.
Lotharingerstraße Nr. 7—8.
Versand nach auswärts.
Telephon 784.

Antiquitäten.
Groß. Lager. An- u. Verkauf.
J. Bröker,
Georgskommende Nr. 9.

Jackettkragen

weisse Stickerei
modernes Facon
mit Revers
von Mk. -,95 an
innere Länge 90 cm.
J. W. Joanning.

Weihnachts-Geschenke!

Hervorragend
getriebene ziselierte emaillierte eingelegte
Metallarbeiten

aus
Bronce Messing Kupfer Neusilber
sowie in Verbindung mit
Marmor
und
Email,
künstlerisch entworfen
oder
modelliert,
finden Sie in
reichster Auswahl
bei
W. A. Falger

Frauenstraße 43.
Ich bitte meine Schaufenster zu beachten. z4v

Alpen-Verein
Sektion Münster-Westfalen.

Die Mitglieder, welche die diesjährige Beitragsliste auf der letzten Mitgliederversammlung nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselbe, möglichst noch vor Weihnachten, in Schöninghs Buchhandlung abzuholen.

Der Vorstand.

Antiquarisch. Mehrere aus dem 17. Jahrh. stamm. Gebetbücher u. sonstige antike Sachen zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Beamten-Wohnungs-Verein,
e. G. m. b. H.,
Münster i. Westf.

General-Versammlung
am
Donnerstag, 28. Dezbr. 1911, abends 8½ Uhr,
im Hotel Monopol.

Tages-Ordnung:
1. Haushaltungsplan für 1912.
2. Wahl von Aufsichtsrats- u. Vorstandsmitgliedern
3. Satzungsänderungen. (Antrag von Genossen.)

Adams. Jonas. Kemper.

Landw. Lokal-Verein Amelsbüren-Hiltrup.

Einladung

zur Versammlung am Freitag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn **Krampe** in Amelsbüren.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Angelegenheiten und Ausgabe des Schreib- u. Notizkalenders für 1912.
2. Neuwahl des Vorstandes, des Ausschusses, der Deputierten zum landwirtschaftlichen Hauptverein, zur Hauptversammlung der landw. Vereine u. zum Obstbauverband für Westfalen und Lippe.
3. Vortrag des Herrn Ökonomierat Dr. Schleh-Münster über: Welchen Vorteil bieten die Zuchtguten Saatgutes u. die Saatbauvereine?
4. Beantwortung von Anfragen.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Amelsbüren, 9. Dez. 1912.
Der Vorsitzende:
J. Benschott.

Restaurant
z. Kiepenkerl.

Heute, Dienstag:
Streich-Konzert
der Kürassier-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Stadt-Theater.
Dienstag, d. 19. Dezbr., 8 Uhr:
Der Troubadour.
Oper v. Verdi.
Erhöhte Preise.
Mittwoch, d. 20. Dezbr., 8 Uhr:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel von Shakespeare.
Musik v. Mendelssohn-Bartholdy.
Gewöhnliche Preise.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
beehren sich anzuzeigen
Rechtsanwalt
Dr. Fahle
u. Frau
Maria geb. **Wesselinck.**
Münster, 17. Dez. 1911.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die
Lehrerin a. D. Fräulein
Bernardine Weising
findet Mittwoch, d. 20. d. M., morgens 9 Uhr, in der Martinikirche statt. Verwandte und Bekannte werden freundlichst dazu eingeladen.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Friedrich Sicking
Franziska geb **Schmitz**
findet statt am Mittwoch, den 20. Dezbr., morgens 8 Uhr, in der Hl. Kreuzkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.